

Standortförderung Baselland Jahresbericht 2025



Inhaltsübersicht

3

Vorwort Thomi Jourdan

Wirtschaftspolitik /
Rahmenbedingungen **4**

10

Neue Regionalpolitik
(NRP) im Baselbiet

Gründungen **13**

16

Bestandespflege

Unternehmenspflege
17

19

Promotion / Ansiedlung

Innovationsförderung **21**

25

Digitales Wirtschaftsflächen-
Dashboard – ein Schlüssel
zum Erfolg im Baselbiet

27

Arealentwicklung

32

Nehmen Sie
Kontakt mit uns auf



Vorwort Thomi Jourdan

Rang 7 ist kein Zufall.

Unser Kanton belegt im kantonalen Wettbewerbsindikator 2025 den 7. Rang – und gehört damit nach wie vor zu den leistungsfähigsten Standorten der Schweiz. Besonders in den Bereichen Wirtschaftsstruktur, Innovationskraft und Humankapital zeigt sich die Stärke des Baselbiets.

Um diese Position in einem anspruchsvollen internationalen Umfeld – geprägt von geopolitischen Spannungen, steigenden Kosten und wachsendem Wettbewerbsdruck – nicht nur zu sichern, sondern gezielt weiterzuentwickeln, hat der Regierungsrat Anfang 2026 das Projekt «Standort Baselland» lanciert. Ziele sind die **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**, der Abbau administrativer Hürden und eine noch klarere Positionierung der Stärken des Baselbiets – gegenüber bestehenden Unternehmen ebenso wie gegenüber potenziellen Investoren.

Ein zentraler Hebel dafür ist **Innovation**. Das Engagement des Forschungsunternehmens Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM) in Allschwil steht exemplarisch dafür: Mit 30 Expertinnen und Experten im Baselbiet, einem klaren Fokus auf die **Bedürfnisse der regionalen Industrie und enger Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen** leistet es einen wichtigen Beitrag zur technologischen Wettbewerbsfähigkeit der Region. Auch die Ansiedlung der Straumann Group im Innovationsareal uptownBasel steht sinnbildlich für die Dynamik unseres Innovationsökosystems: Sie ermöglicht den Aufbau eines neuen MedTech-Innovationshubs, **stärkt Forschung und Entwicklung und fördert unternehmensübergreifende Kooperationen** in dieser Zukunftsbranche – zum Nutzen des gesamten Kantons.

Innovation braucht Wissen – und damit die Nähe zu den Hochschulen. Exzellente Beziehungen zur Fachhochschule Nordwestschweiz, den Berufsschulen und zur Universität Basel sichern diesen entscheidenden Wettbewerbsfaktor. **Innovation braucht aber auch Raum**. Mit dem 2025 lancierten digitalen **Wirtschaftsflächen-Dashboard** schaffen wir Transparenz über verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen – damit Unternehmen schnell und datenbasiert finden, was sie brauchen.

Wir bleiben nah dran: Über den **Welcome Desk** wurden 2025 über **120 Unternehmensanfragen** bearbeitet – zu Gründungen, Bewilligungsverfahren und Standortfragen. Im direkten **Dialog** erfahren wir, was Unternehmen bewegt: Handelsunsicherheiten, digitale Transformation, Fachkräftefragen. Dieses Wissen fliesst direkt in die Arbeit ein. Denn **gute Standortpolitik hört zu**.

Die **Standortförderung Baselland** verbindet **Wirtschaft, Verwaltung und Politik**. Sie schafft Rahmenbedingungen, damit Unternehmerinnen und Unternehmer sich für das Baselbiet entscheiden, hier investieren und wachsen – und damit Arbeitsplätze und Wohlstand sichern. Dafür danke ich allen, die diesen Kanton mit ihrem Einsatz, ihrer Leidenschaft und ihrem Unternehmergeist täglich vorwärtsbringen.

Thomi Jourdan

Regierungsrat und Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Kanton Basel-Landschaft

Wirtschaftspolitik / Rahmenbedingungen

US-Zollpolitik trifft Baselbieter Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft steht derzeit unter ausserordentlichem strukturellem und konjunkturellem Druck. Zu den wesentlichen Treibern zählen die von der US-amerikanischen Administration eingeführten Importzölle, der Druck auf die Medikamentenpreise in den USA, verstärkte protektionistische Tendenzen sowie die OECD-Mindeststeuer für Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro. Die Baselbieter Wirtschaft besteht zu einem beachtlichen Teil aus exportorientierten Unternehmen und ist entsprechend stark von diesen Herausforderungen betroffen. Die Wertschöpfungszahlen von BAK Economics sind eindeutig: Viele Baselbieter exportorientierte Unternehmen in der Konsum- und Investitionsgüterindustrie sind in erheblichem Masse negativ von den US-Zöllen betroffen.

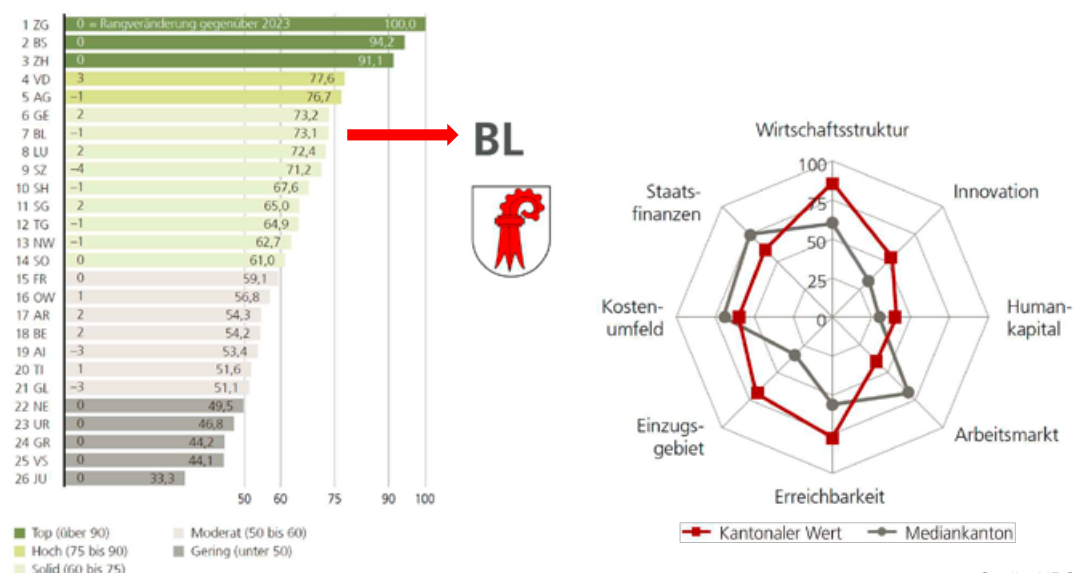
Gemäss einer Ad-hoc-Befragung der Standortförderung Baselland im April 2025 dürften rund ein Viertel der Unternehmen im Kanton Basel-Landschaft stark oder sehr stark von den US-Zöllen betroffen sein. Eine überdurchschnittlich hohe Betroffenheit weisen Unternehmen in den Bereichen «Herstellung von elektrischen Ausrüstungen», «Maschinenbau», «Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Produkten» sowie «Herstellung von Metallerezeugnissen» auf. Insgesamt rechnet jedes zweite Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie mit einer starken oder sehr starken Betroffenheit.

Die Unsicherheit schlägt sich inzwischen auch auf den Arbeitsmarkt nieder. Viele Unternehmen agieren zurückhaltend bei Neueinstellungen – ein Trend, der die Arbeitslosenquote im Kanton in den kommenden Monaten über die Marke von 3% treiben dürfte.

Das Baselbiet belegt beim kantonalen Wettbewerbsindikator den 7. Rang

Der Kanton Basel-Landschaft belegt im [kantonalen Wettbewerbsindikator](#) (KWI) 2025 der UBS den 7. Rang. Gegenüber der Analyse von 2023 verliert der Kanton einen Platz und damit auch das Prädikat «hoch» in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit.

Kantonaler Wettbewerbsindikator 2025



Quelle: UBS

Besonders gut bis sehr gut schneidet das Baselbiet gemäss UBS bei der Erreichbarkeit (Rang 4 von 26 Kantonen), der Wirtschaftsstruktur (Rang 5), der Innovationskraft (Rang 7) sowie beim Humankapital (Rang 9) ab. Potenzial nach oben besteht hingegen beim Arbeitsmarkt (Rang 21) und beim Kostenumfeld (Rang 20). Hier wirken sich die ungünstige demografische Entwicklung sowie überdurchschnittlich stark steigende Strompreise im Kanton negativ aus. Auch bei den Staatsfinanzen (Rang 21) muss sich das Baselbiet weiterhin mit einem der hinteren Ränge begnügen.

Der Regierungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Kanton beim Wettbewerbsindikator wieder das Prädikat «hoch» erreicht. Insbesondere im Kostenumfeld besteht Handlungsbedarf.

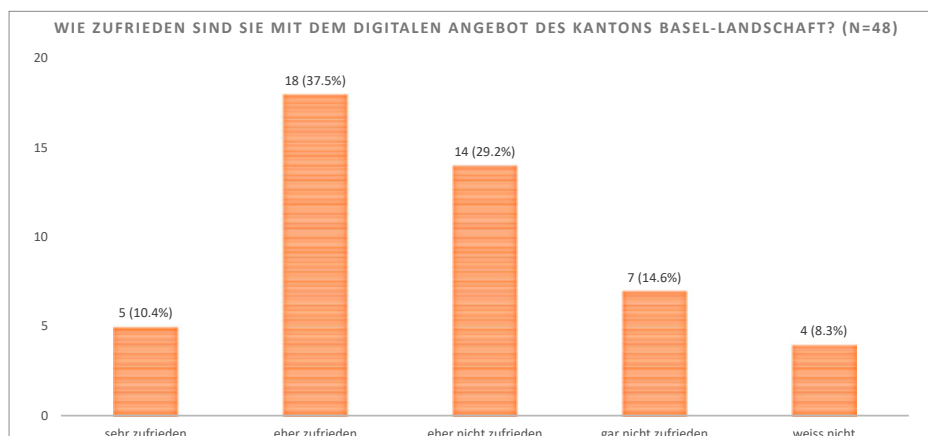
Start des Projektes «Standort Baselland» ist erfolgt

Der Regierungsrat hat das Projekt «Standort Baselland» Anfang 2026 lanciert. Ziel des Projektes ist es, die Rahmenbedingungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und die Resilienz der Wirtschaft gegenüber strukturellen und konjunkturellen Ereignissen wie den US-Zöllen, zunehmende Handelshemmnisse und zunehmenden Protektionismus zu erhöhen. In der Umsetzung stehen einerseits die Reduktion von Standortkosten sowie der Abbau administrativer Hürden im Fokus. Andererseits geht es darum, die allgemeinen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und die Standortvorteile entsprechend zu kommunizieren.

In den Prozess werden sowohl verwaltungsinterne Fachstellen als auch verwaltungs-externe Verbände und Institutionen einbezogen; zudem werden bestehende Gefässe genutzt. Erste konkrete Ergebnisse werden in der zweiten Jahreshälfte erwartet.

Digitale Transformation als Standortfaktor: Unternehmen fordern vollständig digitale, medienbruchfreie Abläufe

Die Wirtschaftskammer Baselland und die Standortförderung Baselland haben im Herbst 2025 eine [gemeinsame Befragung](#) bei den Baselbieter Unternehmen durchgeführt. Ziel war es, die Wahrnehmung und die Bedürfnisse der Unternehmen im Umgang mit den digitalen Dienstleistungen des Kantons zu erfassen – und damit eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Verwaltungsservices zu schaffen.



Quelle: Unternehmensbefragung Herbst 2025, Standortförderung und Wirtschaftskammer Baselland

Die digitale Transformation der Verwaltung wird von den Unternehmen begrüsst und als dringend notwendig erachtet, gleichzeitig besteht in vielen Bereichen Handlungsbedarf. Digitale Angebote sollen einfacher, integrierter und konsequent nutzerorientiert werden. Besonders KMU leiden unter zeitaufwändigen und nicht auf die Nutzer ausgerichteten Prozesse sowie Medienbrüchen, was auch ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt.

Zusammenfassend zeigt die Befragung, dass eine konsequent nutzerorientierte, durchgängige und strategisch abgestützte Digitalisierung bzw. digitale Transformation nicht nur wünschenswert ist, sondern für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der KMU und des Standorts Baselland, sowie für das Vertrauen in die Verwaltung, unabdingbar ist.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Standortförderung Baselland und die Wirtschaftskammer Baselland wollen gemeinsam eine Anwendergruppe mit Unternehmen aufbauen. Auch das KMU-Forum Baselland ist aktiv am Aufbau und an den darauffolgenden Arbeiten beteiligt. Ein Hauptziel wird es sein, im direkten Gespräch mit den Unternehmen Ideen für Anpassungen und Verbesserungen der digitalen Angebote zu sammeln. So sollen zusammen mit den Prozessverantwortlichen konkrete Verbesserungen erarbeitet werden. Diese Ideen werden dann im Rahmen des Prozesses der digitalen Transformation geprüft und priorisiert.

Standortförderungskommission

Die Standortförderungskommission hat sich im Jahr 2025 zu zwei ordentlichen Sitzungen, zwei ausserordentlichen Sitzungen zur Strategie- und Aufgabenüberprüfung sowie zu einem Unternehmensbesuch getroffen. Die Kommission hat sich vertieft mit den Auswirkungen der US-Zölle auf die Baselbieter Wirtschaft und die Konjunktur befasst. Weitere wichtige Themen waren die Totalrevision des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung ([LRV 2025/597](#)) und der Aufbau des MedTech Innovation-Hubs Baselland ([LRV 2025/184](#)).

Die Standortförderungskommission war insbesondere auch stark in die Aufgabenüberprüfung und Strategieerarbeitung der Standortförderung Baselland involviert:

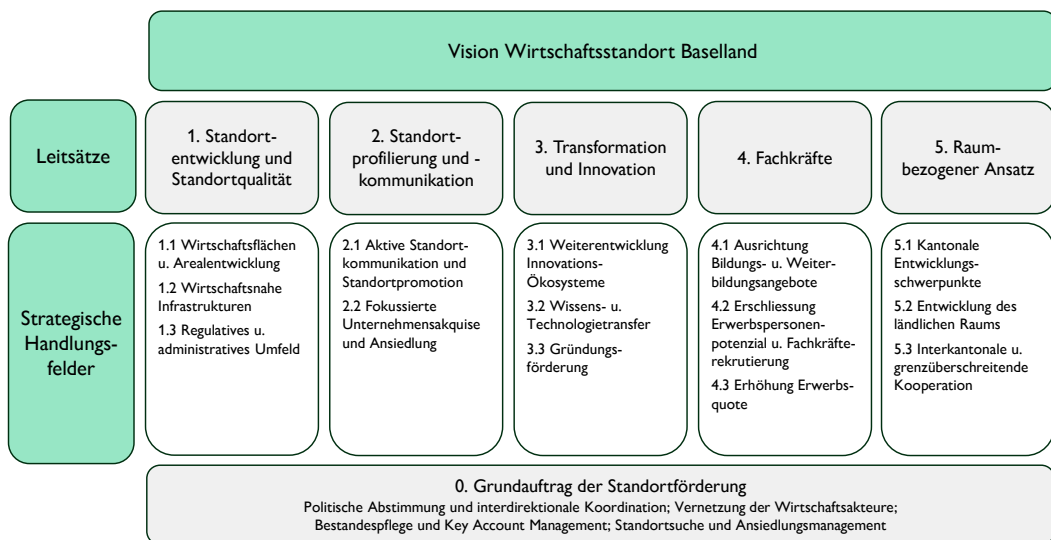
Strategie- und Aufgabenüberprüfung Standortförderung

Die Standortförderung hat sich mit Blick auf ihr 10-jähriges Bestehen, und um den aktuellen und künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, einer Strategieüberprüfung unterzogen. Die neue Standortförderstrategie formuliert eine Vision und zugehörige Ziele für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Baselland. Darauf aufbauend beschreibt sie die strategischen Handlungsfelder und Schlüsselprojekte für eine zielgerichtete Standortförderung. Sie ist damit Grundlage für die Arbeit der Standortförderung und soll Politik und Verwaltung sowie allen Wirtschaftsakteuren eine Orientierung bieten.

Grundlage des Strategieprozesses, der mit der Universität St. Gallen besprochen wurde, war eine Analyse der politischen Zielvorgaben, in welche Richtung sich die Wirtschaft im Kanton entwickeln soll und welchem Narrativ sie dabei folgt. In einem zweiten Schritt erfolgte eine Einbindung der Unternehmen und weiterer Wirtschaftsakteure in Form einer onlinegestützten Zukunftsvorausschau. Der Fokus dieser Befragung lag dabei auf den zukünftigen Herausforderungen, die sich aus den überregionalen Trends wie beispielsweise dem demografischen

oder technologischen Wandel ergeben. Gleichzeitig wurde in diesem Schritt mittels Datenanalysen aufbereitet, wie sich die (wirtschaftliche) Entwicklung des Kantons in den vergangenen Jahren dargestellt hat.

Die Ergebnisse dieser Stakeholder-Beteiligung und der ex-post-Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons flossen in die Strategieentwicklung ein. Hier wurden für einen mittelfristigen Zeitrahmen die übergeordneten Leitsätze der Standortförderung formuliert und daraus strategische Stossrichtungen abgeleitet. Zu diesen wurde im folgenden Schritt ein entsprechender Aktivitätenplan erstellt. Dabei wurde einerseits überprüft, welche der bisherigen Aktivitäten erfolgreich waren, und auch für die zukünftige Strategie in welcher Form von Relevanz sind. Um die laufende Reflexion und die Wirkungsorientierung der Standortförderstrategie zu gewährleisten, wurden abschliessend die Grundlagen für ein laufendes Wirkungsmonitoring der Strategieumsetzung erarbeitet.



Übersicht Vision, Leitsätze und strategische Handlungsfelder der Standortförderstrategie

Nachfolgend seien einige Massnahmen herausgegriffen:
(siehe dazu Kap. 5 Standortförderungsstrategie):

- 0.1 Politische Abstimmung und interdirektionale Koordination
Ausbau der Rolle des «Anwaltes der Wirtschaft» bei politischen und behördeninternen Abstimmungen.
- 0.2 Vernetzung der Wirtschaftsakteure
Optimierung der Governance der Standortförderungskommission
- 0.3 Bestandespflege und Key Account Management
Digitales Welcome Desk (digitale und KI-gestützte Unternehmensservices)
- 0.4 Standortsuche und Ansiedlungsmanagement
Standardisierte proaktive Verfahrensbegleitung von Ansiedlungs- und Investitionsprojekten
- 1.1 Wirtschaftsflächen und Arealentwicklung
*Digitale Plattform für Flächeninformationen und aktivierende Bodenpolitik Kanton BL
(z.B. Prozessmoderation; Erarbeitung Entwicklungsstrategien für strategische Arbeitsgebiete)*
- 1.2 Wirtschaftsnaher Infrastruktur
Initiierung von pionierhaften Verfahren und Lösungen u.a. durch den Aufbau von Reallaboren in der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus der Region

1.3 Wirtschaftsfreundliches regulatives und administratives Umfeld

*Ausbau der Rolle des «Anwaltes der Wirtschaft» bei behördeninternen Abstimmungen, Entbürokratisierung bestehender gesetzlicher Vorgaben und Beschleunigung bestehender Verwaltungsverfahren
Erarbeitung einer Standortverträglichkeitsprüfung als Instrument der Standortförderung bei behördeninternen Abstimmungen*

2.1 Aktive Standortkommunikation und Standortpromotion

Ausbau der Kommunikation über die Angebote der Standortförderung innerkantonale zu den ansässigen Unternehmen und Wirtschaftsakteuren sowie innerhalb der öffentlichen Verwaltung

2.2 Fokussierte Unternehmensakquise und Ansiedlung

*Anpassung Kommunikations- und Akquisekonzept
Optimierung der Zusammenarbeit mit interkantonalen und nationalen Akteuren bei Unternehmensansiedlung*

3.1 Innovations-Ökosysteme

*Entwicklung MedTech Innovation-Hub Baselland
Stärkung Innovations-Ökosysteme Feinmechanik bzw. Produktionstechnik*

3.2 Wissens- und Technologietransfer

Aufbau einer Vernetzungsplattform «Innovation@BL»

4.1 Ausrichtung Bildungs- und Weiterbildungsangebote

Ausbau der Verankerung von Wirtschaftsbedarf in der Bildungspolitik

4.2 Erschliessung Erwerbspersonenpotenzial und Fachkräfterekrutierung

NRP-Formate / Projekte zur Erschliessung von Fachkräftepotenzial

5.1 Kantonale Entwicklungsschwerpunkte

Aktivierende Bodenpolitik Kanton BL (z.B. Prozessmoderation; Erarbeitung Entwicklungsstrategien für strategische Arbeitsgebiete)

5.2 Entwicklung des ländlichen Raums

Förderung der Eigenentwicklung bestehender Unternehmen sowie der Betriebsnachfolge

5.3 Interkantonale und grenzüberschreitende Kooperation

Verstärkte Vertretung der Wirtschaft in den grenzüberschreitenden Kooperationen und Institutionen im Dreiländereck

Mehrere wirtschafts- und standortpolitische Vorstösse aus dem Landrat

Der Regierungsrat beauftragte die Standortförderung im Jahr 2025 mit der Bearbeitung mehrerer parlamentarischer Vorstösse:

Zeitgemässes und transparentes Subventionsrecht ([Postulat 2023/650](#))

Von der Übernahme der EU-Beihilferegulungen könnten einige kantonale Staatsbeiträge und Steuererleichterungen im Kontext der Standort- und Regionalpolitik, der Innovationsförderung sowie der Kulturförderung potenziell betroffen sein. Aktuell bieten die EU-Regelungen jedoch Ausnahmemöglichkeiten für alle vom Kanton gewährten Abgeltungen und Finanzhilfen. Der Regierungsrat sieht derzeit keinen Anpassungsbedarf bei den kantonalen Gesetzesgrundlagen im Sinne des EU-Beihilferechts.

Freiheitsindex 2024 – Kanton Basel-Landschaft im Sinkflug ([IP 2025/22](#))

Aus Sicht des Regierungsrats sind einige Platzierungen des Kantons im Jahr 2024 unbefriedigend. Er sieht das Problem nicht primär in einer negativen Entwicklung über die letzten Jahre, sondern in einer strukturellen Schwäche des Kantons bei einzelnen Aspekten der Freiheit bzw. der Standortattraktivität. Aus der Perspektive der Standortförderung betrifft dies vor allem die Themenbereiche Steuern, Umverteilung und Staatsfinanzen. Der Regierungsrat verweist hierzu auf die konkreten Ziele und Massnahmen in der Langfristplanung sowie im Aufgaben- und Finanzplan.

Wirtschaftsstrategie: Wie reagiert der Kanton auf die wirtschaftlichen Turbulenzen in Deutschland? ([Interpellation 2025/131](#))

Der Regierungsrat beantwortet mehrere Fragen zu den Themen Kurzarbeit, administrative Hürden und Standortförderungsmassnahmen im Kontext des herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes für Baselbieter Unternehmen.

Standortstrategie für die Pharma-Branche: Wo steht die Region und wie positioniert sich das Baselbiet? ([Interpellation 2025/219](#))

Der Regierungsrat hat im Zusammenhang mit den Folgen der US-Zölle die Schaffung einer Taskforce «Standort BL» initiiert. Diese setzt sich interdirektional sowie unter Einbindung der Verbände und Unternehmen mit der Analyse der Folgen der US-Zölle für die Baselbieter Wirtschaft und der Verbesserung der Rahmenbedingungen auseinander.

Standortförderung durch Basel Area – wie stark profitiert das Baselbiet? ([Interpellation 2025/234](#))

Der Ansiedlungsprozess der Basel Area ist geeignet, die Stärken des Wirtschaftsstandorts Baselland zur Geltung zu bringen. Der Austausch zwischen Basel Area, der Verwaltung, den Unternehmen und der Politik im Kanton Basel-Landschaft erfolgt eng und regelmässig. Dies mit dem Ziel, neue Projekte zu erkennen und Verbesserungen in den Rahmenbedingungen für Ansiedlungsgespräche zu nutzen. Der Regierungsrat sieht jedoch Potenzial, die Stärken des Wirtschaftsstandorts Baselland künftig besser zu nutzen und die Ansiedlungszahlen zu erhöhen. Er setzt sich für eine entsprechende Anpassung der Akquisitionsstrategie ein.

Abhängigkeit der Spitäler und Betreuungseinrichtungen von Fachkräften aus dem EU-Raum ([Interpellation 2025/475](#))

Dem Regierungsrat ist die Abhängigkeit der Gesundheitseinrichtungen – insbesondere der Spitäler – von Mitarbeitenden aus dem EU-Raum bewusst. Daraus ergeben sich erhebliche Risiken hinsichtlich der Versorgungssicherheit und der Qualität der Gesundheitsleistungen für die Bevölkerung im Kanton und in der gesamten Nordwestschweiz.

Der Regierungsrat setzt sich einerseits für einen möglichst hindernisfreien Zugang zum trinationalen Arbeitsmarkt in der Region Basel ein. Andererseits liegt es in der Verantwortung der Einrichtungen sowie des Bundes und der Kantone, ausreichend eigene Fachkräfte im Gesundheitswesen auszubilden, um die Abhängigkeit vom EU-Arbeitsmarkt langfristig zu reduzieren.

Neue Regionalpolitik (NRP) im Baselbiet

Ende 2025 erreicht das kantonale Umsetzungsprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Baselbiet seinen Halbzeit-Meilenstein. Nach der Aufbauphase im Vorjahr nahm die Förderung von Projekten im Laufental und oberen Baselbiet 2025 deutlich an Fahrt auf. Erste Erfolge zeigen sich insbesondere in der Projektfinanzierung sowie dem Aufbau neuer Vernetzungsstrukturen, um die regionale Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.



Stand zur NRP-Ideensammlung und Vernetzung am Laufentaler Tag, September 2025

Förderprojekte und Projektanträge: Fokus auf Umsetzung

Bisher sind bei der NRP-Geschäftsstelle 19 Projektanträge eingegangen, weitere befinden sich noch in der Erarbeitung. Im vergangenen Jahr erhielten bereits zehn Projekte im gesamten kantonalen NRP-Perimeter eine Anschubfinanzierung. Dazu zählen unter anderem:

- [Waldenburgertaler Schatzfinder](#)
- [Potenzial ländlicher Räume in der Kreislaufwirtschaft](#)
- [IG Girlpower Laufental](#)
- [Entwicklung eines Regionalen Entwicklungskonzepts im oberen Baselbiet](#)



Kick-off zum NRP-Projekt «Potenzial ländlicher Räume in der Kreislaufwirtschaft»

Von Zukunftswerkstatt bis Unternehmensaustausch: Vernetzt lernen und Ideen entwickeln

Ergänzend zur inhaltlichen Förderung setzt die NRP auf den Aufbau effizienter Regionalmanagement-Strukturen (siehe [NRP-Umsetzungsprogramm Kanton Basel-Landschaft 2024–2027](#)). Diese Strukturen dienen als Basis für die Vernetzung der Akteure und die Unterstützung bei der Projektentwicklung:

- **Laufental:** Nach ersten Grundlagenarbeiten wurden 2025 mit Formaten wie der «Zukunftswerkstatt Laufental» (in Zusammenarbeit mit der Promotion Laufental) konkrete Impulse für die Projektentwicklung gesetzt.
- **Oberbaselbiet:** Im September 2025 wurde in Gelterkinden die Basis für ein regionales Management geschaffen. Ab 2026 wird ein Kernteam – bestehend aus dem Verein Region Oberbaselbiet, KMU Waldenburgertal und dem Kulturverein Marabu – die Themenkonsolidierung sowie die Aktivierung lokaler Projektteams übernehmen.



Themen, Ideen und Entwicklungsansätze aus dem NRP-Workshop im Marabu, Gelterkinden

Gleichzeitig wurde im vernetzungsreichen NRP-Herbst das Format «[Zukunftswerkstatt](#)» getestet. Ziel war es, mit der NRP einen Rahmen für die Entwicklung innovativer Ideen sowie für die Vernetzung im Laufental zu schaffen.

Unter anderem wurden in bunt gemischten Gruppen – die Teilnehmenden setzten sich aus interessierten Privatpersonen, Politikerinnen und Politikern sowie Vertretenden aus Verwaltung, Wirtschaft und Kultur zusammen – folgende Projektansätze behandelt:

- Entwicklung und Pilotierung einer energieautarken Gemeinschaft mit Vorbildfunktion.
- Aufbau einer Plattform für mehr Sichtbarkeit von Angeboten und Veranstaltungen im Laufental.
- Schaffung eines Gemeinschaftsraums für mehr Vernetzung und Zusammenarbeit im Laufental.
- Zielbilder und Leitfäden für eine wirtschafts- und lebensqualitätsorientierte Flächenentwicklung.
- Anlässe und Formate für Bildung und Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen, z.B. eine Weiterentwicklung und Wiederbelebung des Umwelttages.

Die Pilotierung dieses Formats war in zweifacher Hinsicht wegweisend:

- Einerseits entstanden durch den mehrstündigen, moderierten Workshop konkrete Ansätze für das Laufental, welche die Teilnehmenden am Ende in der grossen Runde präsentierten. Diese werden nun mit Unterstützung der Promotion Laufental weiter vertieft und bearbeitet.
- Andererseits lassen sich daraus auch Folgeformate für weitere ländliche Regionen des Kantons, wie zum Beispiel das Oberbaselbiet, ableiten.



Teaser zur ersten «Zukunftswerkstatt» im Laufenal

Im letzten Jahr setzte die NRP wichtige Impulse zur Fortführung der etablierten Unternehmensaustausche.

- **Waldenburgertal:** Fachliche Impulse zu den Themen Innovation (bei ELOS Medtech) und Fachkräfte (bei Oris).
- **Laufenal-Jura:** Fokus auf die Stärkung der kantonsübergreifenden Vernetzung und Zusammenarbeit ansässiger Unternehmen.



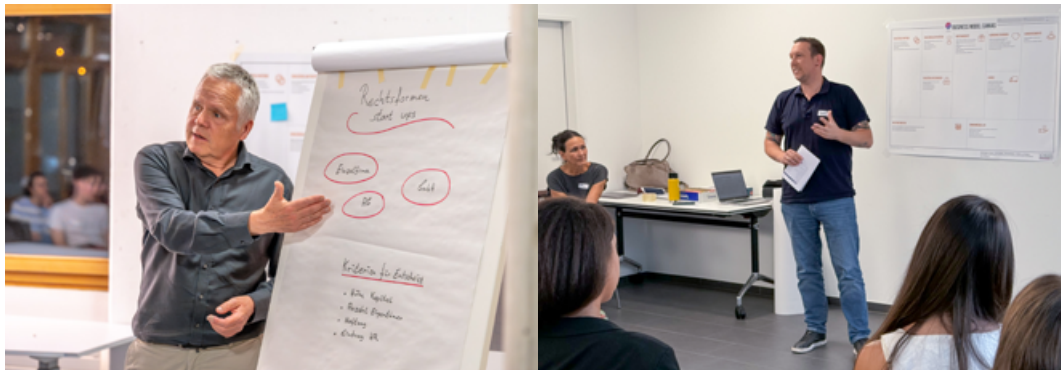
Unternehmensaustausch Waldenburgertal bei Oris in Hölstein

Bilanz: Eine vielschichtige Entwicklung und stetig wachsende Community

Die Geschäftsstelle zieht zur Halbzeit eine positive Bilanz: Rund ein Dutzend Projekte befindet sich bereits in der Umsetzung, das Portfolio reicht dabei von ersten Konzepten bis hin zu marktfähigen Produkten. Gleichzeitig wurden wichtige Strukturen für Projektentwicklung und Vernetzung aufgebaut. Mit zahlreichen neuen Ansätzen in der Pipeline startet die NRP vielversprechend in die zweite Hälfte der Förderperiode.

Gründungen

2 Startup-Schmieden: 16. April in Liestal und 26. September 2025 in Reinach



Startup-Schmiede in Liestal und Reinach; Quelle: start^{UP} baselland

Die einen möchten sich selbständig machen, die anderen wollen sich über diesen Schritt informieren und austauschen oder einfach den «Spirit» spüren – ganz unterschiedlich waren die Motive der je rund 20 Teilnehmenden an den beiden Startup-Schmieden vom [3. April 2025](#) und [26. September 2025](#). Auch die Geschäftsideen, an denen die Gruppen während des Workshops gearbeitet haben, waren vielfältig: Sie reichten von Krisenkommunikation über Lyrik für chronisch Kranke bis hin zu nachfüllbaren Deo-Sticks und «High Society»-T-Shirts. Begleitet wurden sie von den Expertinnen und Experten der Partnerorganisationen von «[start^{UP} baselland](#)» im Business Parc Reinach.

Jedes Mal gaben zwei bereits erfahrenere Gründungsteams wertvolle Tipps und Einblicke in den Startup-Alltag und standen den Interessierten im Anschluss Rede und Antwort.

Die Teilnehmenden nahmen zahlreiche Erkenntnisse und Eindrücke vom Anlass mit nach Hause. Besonders geschätzt wurde das Hackathon-Format: Im Team zu arbeiten, verschiedene Perspektiven zu hören, sich mit den Expertinnen und Experten sowie Gleichgesinnten auszutauschen und einen Abend voller Innovationen und Inspirationen zu erleben. Einige verabredeten noch vor Ort einen Beratungstermin bei einer der vier Startup-Organisationen.

Swissbau Startup Challenge 2026

Die [Swissbau Startup Challenge](#) ist eine Kooperation der [Startup Academy](#) und der [Swissbau](#), die Jungunternehmen aus der Bau- und Immobilienbranche fördert. Die Standortförderung unterstützt diese Challenge mit einem namhaften Betrag. Im Jahr 2025/2026 findet sie bereits zum dritten Mal statt und lädt alle Jungunternehmen der Bau- und Immobilienbranche zur Teilnahme ein. Der neu lancierte [«Circular Award»](#) zeichnet besonders innovative Ansätze zur Kreislaufwirtschaft aus.



Quelle: Startup Academy Liestal, Preisträger der Challenge 2024

«Digital Accelerator Basel» für ICT-Startups

Mit dem [«Digital Accelerator Basel»](#) erhalten vier junge ICT-Unternehmen mit vielversprechenden Projekten ein viermonatiges Förderprogramm. Bis Ende November 2025 konnten sich Startups bewerben, die Lösungen für die Logistik- und Supply-Chain-Branche in der Region Basel anbieten. Das Programm startet Anfang 2026 und beinhaltet Coaching, Services im Wert von 10'000 CHF, Zugang zum Ökosystem und vieles mehr.

Der Digital Accelerator wurde im Oktober von der Handelskammer beider Basel gemeinsam mit den Standortförderungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft lanciert und wird von Basel Area Business & Innovation betrieben. Ziel ist es, eine Angebotslücke für Tech-Talente in der frühen Gründungsphase zu schliessen, für die bislang ein spezifisches Angebot in der Region fehlte.

Der Digital Accelerator Basel richtet sich an Early-Stage-ICT-Startups, die

- Lösungen für die Logistik- und Supply-Chain-Branche anbieten;
- an innovativen Technologien wie IoT, KI, Data Analytics, Robotics, Blockchain oder Cloud-Lösungen arbeiten;
- noch jung am Markt sind (maximal 2 Jahre alt oder kurz vor der Gründung);
- bereits einen funktionalen Prototyp oder Proof of Concept entwickelt haben;
- einen klaren Bezug zur Region Basel haben – sei es durch Gründerinnen, Gründer, Firmensitz oder erste Kundenbeziehungen.

Vier ausgewählte Kandidaten erhalten schliesslich die Förderung im Rahmen des viermonatigen Digital Accelerator Basel-Programms. Dieses startet Ende Dezember 2025 / Anfang Januar 2026 und beinhaltet unter anderem:

- Regelmässiges Coaching durch einen Startup-Berater der Basel Area sowie Mentoring durch Branchenexperten;
- Service-Gutscheine im Wert von 10'000 CHF;
- Kontakte zu potenziellen Kunden und Sichtbarkeit im Ökosystem.

Im Coaching inbegriffen ist eine massgeschneiderte Unterstützung in den Bereichen Technologie, Strategie, Regulierung oder Business Development.

Basel Area Business & Innovation verfügt bereits über langjährige Erfahrung in der Durchführung von Innovationsprogrammen und Acceleratoren: Mit [BaseLaunch](#) und [DayOne](#) betreibt Basel Area zwei der führenden Life-Science-Acceleratoren und Venture Builder in der Schweiz.

Der Digital Accelerator Basel ergänzt dieses Portfolio und erweitert die Unterstützung auf den ICT-Sektor. Wie alle Programme von Basel Area basiert er auf einer Kombination aus öffentlicher Förderung, Industrie-Investitionen und enger Zusammenarbeit mit Partnern – für eine nachhaltige Innovationskraft in und für die Märkte der Region.

Bestandspflege

Welcome Desk

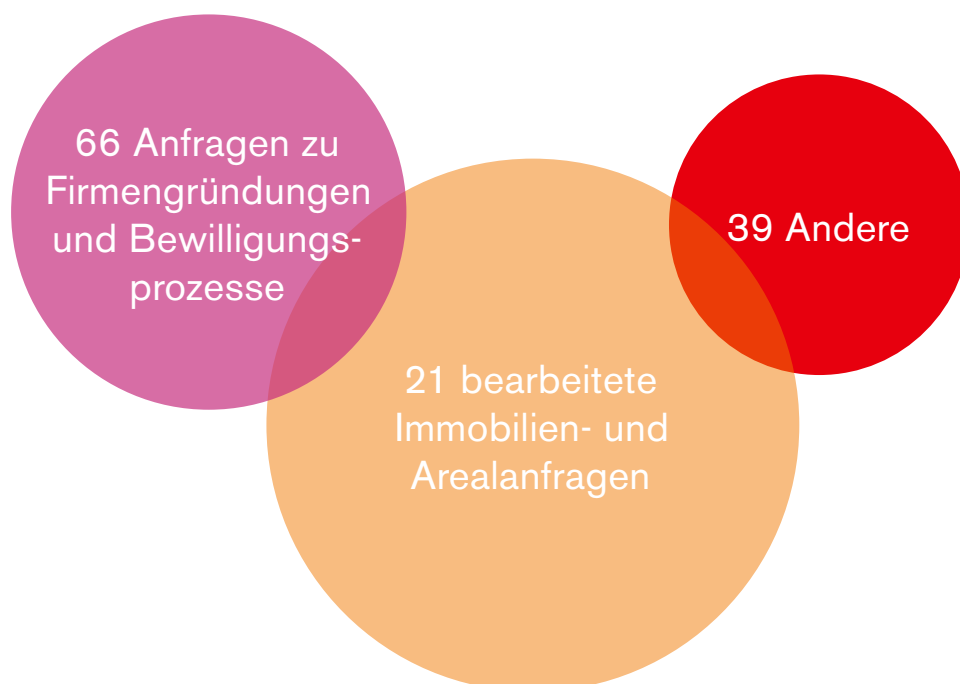
Der Welcome Desk ist die Kontaktstelle für unternehmerische Anliegen an die Standortförderung und an die kantonale Verwaltung. Unternehmen und Interessierte erhalten hier fundierte Auskünfte zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen und zu den Standortfaktoren des Kantons Basel-Landschaft.

Das Dienstleistungsangebot umfasst insbesondere Beratung und Unterstützung in den Bereichen Arbeits-, Niederlassungs- und Baubewilligungen, Unternehmensgründungen sowie Informationen zu verfügbaren Gewerbe- und Industrieflächen.

Die Mitarbeitenden des Welcome Desk stehen in engem und kontinuierlichem Austausch mit den zuständigen Fachstellen der kantonalen Verwaltung, den Beratungsstellen für Unternehmensgründungen, den Businessparks sowie der regionalen Standortpromotion Basel Area Business & Innovation. Auf diese Weise wird eine koordinierte, effiziente und zielgerichtete Betreuung der anfragenden Unternehmen gewährleistet.

Anzahl unterstützte Unternehmen durch den Welcome Desk 2025

Im Jahr 2025 gingen bei der Standortförderung Baselland insgesamt 126 Anfragen über den Welcome Desk ein. Der überwiegende Teil dieser Anfragen bezog sich auf Themen im Zusammenhang mit Unternehmensgründungen sowie auf Bewilligungsverfahren.





Unternehmenspflege

Ein zentraler Schwerpunkt der Standortförderung war der direkte Austausch mit den im Kanton Basel-Landschaft ansässigen Unternehmen. Angesichts geopolitischer Verwerfungen, anhaltender Unsicherheiten im internationalen Handel und aktueller zollpolitischer Entwicklungen gewinnt der kontinuierliche Dialog zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik zunehmend an Bedeutung.

Die Unternehmenspflege ermöglicht es, Anliegen und Herausforderungen der Unternehmen frühzeitig zu erkennen und gezielt in die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubringen. Ergänzend zu den laufenden Kontakten wurden im Frühjahr im Rahmen einer Befragung zum Thema «[US-Zölle](#)» 112 Firmen kontaktiert. Eine weitere Befragung im Herbst zum Thema «[Digitale Transformation der Verwaltung](#)» umfasste 48 Firmenkontakte. Die gewonnenen Erkenntnisse bildeten eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der Standortförderung.

Darüber hinaus war die Unternehmenspflege aktiv an den Vorbereitungen für die [Digital-World Roadshow](#) und den Digital-World Pulse beteiligt – praxisorientierte Beratungs- und Entwicklungsprogramme im Rahmen der [Digital-World-Initiative](#).

Regierungsratsbesuche 2025

Der Regierungsrat besuchte dieses Jahr gemeinsam mit der Standortförderung die [Ricola Group AG](#), die [Swissterminal AG](#) und die [Willy A. Bachofen AG](#). Bei diesen Besuchen erhält die Regierung einen vertieften Einblick in die Unternehmen und deren aktuelle Herausforderungen.

Der erste Besuch fand im Mai bei der **Ricola AG** in Laufen statt. Ricola steht seit 1930 für Kräuterspezialitäten in natürlicher Schweizer Qualität und ist heute eine der modernsten und innovativsten Bonbonherstellerinnen der Welt. Laufen ist Hauptsitz und wichtigster Produktionsstandort von Ricola, die ihre Produkte in rund 45 Länder weltweit exportiert. Als Arbeitgeberin am Standort im Kanton Basel-Landschaft für rund 470 Mitarbeitende engagiert sich Ricola aktiv für Nachhaltigkeit und übernimmt Verantwortung – wirtschaftlich, sozial und ökologisch. Das Zusammenspiel von Tradition und Fortschritt sichert den nachhaltigen Erfolg des Familienunternehmens im Einklang mit der Natur und prägt seinen einzigartigen Spirit.

Im August besuchte der Regierungsrat die **Swissterminal AG** in Frenkendorf. Swissterminal ist ein traditionsreiches Unternehmen und seit März 2025 vollständig in das globale Netzwerk von DP World integriert – als vollwertiges Mitglied der weltweit tätigen Logistikgruppe mit direktem Zugang zu deren globalen Ressourcen und Märkten. Das Unternehmen bietet ganzheitliche Logistiklösungen entlang der gesamten Lieferkette – von Terminalbetrieb und Containerdienstleistungen bis hin zu intermodalem Transport per Bahn, Binnenschiff und Strasse sowie Warehousing. Mit Standorten in der Schweiz und im Elsass spielt Swissterminal eine wichtige Rolle für die Anbindung unserer Region an die grossen europäischen Seehäfen, insbesondere Antwerpen, Rotterdam und Genua. Besprochen wurden unter anderem die Ausbildung von Fachkräften, Standortfaktoren sowie Arealentwicklungs- und Energiethemen.

Der dritte gemeinsame Besuch fand im November bei der Willy A. Bachofen AG in Muttenz statt. Die WAB-GROUP® ist führender Spezialist in der Nassmahltechnik, der dreidimensionalen Mischtechnik und in der Flow Chemistry. Für die internationale Kundschaft aus den Bereichen Farben & Lacke, Pflanzenschutz, Druckindustrie, Beschichtungen, Batteriematerialien, Life Sciences, Pharma, Kosmetik und Lebensmittel zählt die WAB-GROUP® heute zu den innovativen und verlässlichen Partnern. An ihrem Standort in Muttenz beschäftigt das Unternehmen rund 110 Mitarbeitende.



Der Regierungsrat bei der Ricola Group AG in Laufen, der Swissterminal AG in Frenkendorf und der Willy A. Bachofen AG in Muttenz.



Promotion / Ansiedlung

Die Promotionsaktivitäten von Basel Area Business & Innovation sind wesentlicher Teil der internationalen Standortvermarktung des Kantons Baselland. Insbesondere die enge Verzahnung mit dem Switzerland Innovation Park Basel Area wurde gezielt zur Positionierung als führender Innovations- und Technologiestandort genutzt. Dadurch konnten hochwertige Ansiedlungsprojekte akquiriert und die Innovationskraft des Standorts nachhaltig gestärkt werden.

Kanton Basel-Landschaft als Standort für die europäische Tochtergesellschaft von Sironax

[Sironax](#) ist ein Biotechunternehmen, das neuartige Medikamente gegen neurodegenerative Krankheiten, Stoffwechselerkrankungen, Entzündungs- und immunologische Erkrankungen, Erkrankungen mit besonderem Pflegebedarf sowie bestimmte seltene Krankheiten entwickelt. Die Firma ist mit Niederlassungen in den USA und China sowie einem Zentrum für klinische Studien in Australien global aufgestellt und beschäftigt weltweit rund 175 Mitarbeitende. Im Jahr 2025 schloss Sironax mit Novartis eine strategische Kaufoptionsvereinbarung für ihre Brain Delivery Platform ab – ein starkes Signal für das Potenzial seiner Forschungsprogramme. Mehrere Medikamente befinden sich bereits in klinischen Studien. Zudem wurde Sironax in die renommierte Endpoints-11-Liste der vielversprechendsten Biotech-Startups weltweit aufgenommen.

Im Zuge seiner Wachstumsstrategie hat Sironax im Jahr 2025 seine europäische Tochtergesellschaft in der Basel Area gegründet. Der Standort überzeugte durch sein weltweit führendes Life-Sciences-Ökosystem, den Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften sowie die ausgezeichnete Einbindung in ein globales Netzwerk aus Forschung, Klinik und Industrie. Die Ansiedlung im Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil unterstreicht die Bedeutung der Basel Area als bevorzugter Standort für internationale Biotechunternehmen.

Spin-off Ilonov aus Strassburg forscht in Allschwil an neuen Diabetestherapien

[Ilonov](#) ist ein junges Biotechnologieunternehmen, das aus dem renommierten [Diabetesforschungszentrum CeeD](#) in Strassburg hervorgegangen ist. Das Unternehmen wurde von drei erfahrenen Wissenschaftlern gegründet und entwickelt neuartige Medikamente gegen Diabetes und Stoffwechselerkrankungen – Erkrankungen, die weltweit hunderte Millionen Menschen betreffen. Erste Wirksamkeitsnachweise liegen bereits vor.

Im Jahr 2025 wurde das Unternehmen für das Portfolio des führenden Biotech-Accelerators [BaseLaunch](#) ausgewählt und konnte eine Forschungsk Kooperation mit einem grossen Pharmaunternehmen abschliessen. Ilonov hat seinen Sitz im Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil. Der Standort Allschwil bietet Ilonov Zugang zu einem der weltweit stärksten Life-Sciences-Ökosysteme sowie zur trinationalen Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie.

Die Straumann Group kommt zurück ins Baselbiet

2021 kündigte die [Straumann Group](#) an, schrittweise verschiedene Betriebsstandorte in Arlesheim auf dem [uptownBasel-Areal](#) zusammenzuführen. Am 6. Mai 2025 fiel der Entscheid, dass die Straumann Group auch ihren Hauptsitz schrittweise nach Arlesheim verlegen wird. Dort werden nach erfolgtem Umzug bis zu 1000 neue Mitarbeiter tätig sein.

Parallel zum Umzug wird ein [MedTech Innovation-Hub Baselland](#) aufgebaut, um Innovationen aus den Bereichen Medizintechnik und IT-Kompetenzen zusammen zu führen.

Innovationsförderung

Bedeutung der Innovationsförderung in anspruchsvoller Wirtschaftslage

In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation mit steigenden Kosten, internationalem Wettbewerbsdruck und geopolitischen Unsicherheiten gewinnt das Thema Innovation an besonderer Aktualität. Innovation bedeutet, vorhandenes Wissen gezielt in marktfähige Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse zu überführen und dadurch echten Mehrwert zu schaffen. Gerade in herausfordernden Zeiten sind kreative Ideen, technologische Fortschritte und unternehmerischer Mut entscheidende Faktoren für Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum.

Neue Lösungen erleichtern nicht nur den Alltag, sondern eröffnen Unternehmen auch neue Geschäftsfelder und stärken ihre Position in zunehmend dynamischen Märkten. Der gezielte Einsatz von Schlüsseltechnologien – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Automatisierung oder Künstliche Intelligenz – ermöglicht Effizienzsteigerungen und schafft gleichzeitig die Grundlage für nachhaltige Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Standortförderung unterstützt in drei strategischen Handlungsfeldern Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Wissensgenerierung an den Bildungs- und Forschungsinstitutionen der Region bis zur erfolgreichen Positionierung auf nationalen und häufig internationalen Märkten. Durch die Vernetzung von Innovatoren über [Basel Area Business & Innovation](#), die Unterstützung bei der Gründung von Startups durch [startUP baselland](#) sowie den Technologietransfer mithilfe des [Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique \(CSEM\)](#) werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Innovation beschleunigen, Investitionen fördern und langfristige Standortattraktivität sichern.

Eine konsequente Innovationsförderung ist kein optionaler Zusatz, sondern ein zentraler Hebel, um Resilienz zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern und neue Wachstumsimpulse zu setzen.

Zwischenbericht CSEM zur Leistungsperiode 2023 – 2026



Quelle [senn.com](#); Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt das [CSEM](#) in Allschwil seit seiner Ansiedlung im September 2011 kontinuierlich finanziell. Die vom CSEM unterstützten Entwicklungs- und Forschungsprojekte leisten einen Beitrag zur Innovationsförderung des Kantons Basel-Landschaft sowie zur nachhaltigen Entwicklung.

Im Rahmen der laufenden Leistungsperiode hat das CSEM seine Ausrichtung wie folgt geschärft:

1. Konsequente Ausrichtung der Aktivitäten auf die lokalen Bedürfnisse
2. Klarer Fokus auf die Baselbieter Industrie
3. Stärkung des Standorts im Switzerland Innovation Park (SIP) in Allschwil

Die Strategie konnte erfolgreich umgesetzt werden, und die in der Leistungsvereinbarung für die Periode festgehaltenen Ziele wurden alle erreicht.

Im Oktober 2022 zog CSEM in den [Switzerland Innovation Park Basel Area](#) ein. Seitdem sind sowohl die Zahl der Mitarbeitenden als auch der Umsatz stetig gewachsen. Ende 2024 zählte der Standort 27,8 FTE, was etwa 3 FTE mehr als Ende 2023 entspricht. Aus finanzieller Sicht erzielte CSEM Allschwil 2023 und 2024 ein befriedigendes Ergebnis. Der Umsatz wuchs 2024 um 13,1% auf CHF 5964 k – getrieben durch ein starkes Wachstum der Drittmittelakquisition. Die Industrieerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um CHF 208 k (+27%) gesteigert werden. Bei den öffentlich geförderten Projekten nahmen die Einnahmen um CHF 706 k (+60%) zu.

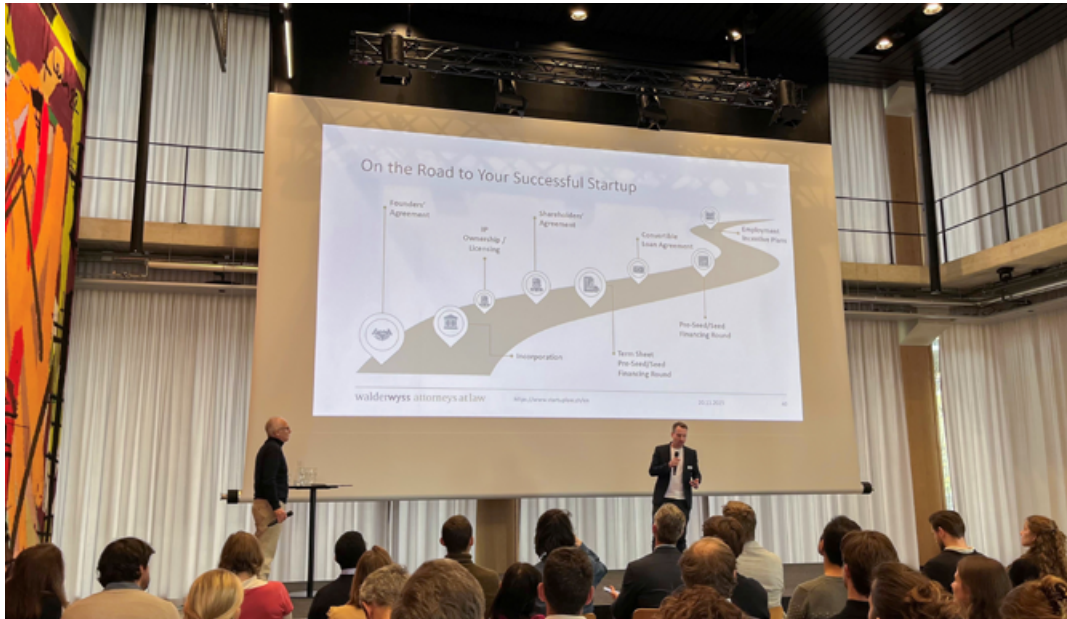
Von der Möglichkeit des Zugangs zum Wissen von inzwischen mehr als 630 Ingenieuren und Fachexperten des CSEM profitierten 2023 und 2024 Firmen wie Bühlmann Laboratories, Endress + Hauser, Renata, Sentec, CTC Analytics, SKAN, Engimmune, Accroma Labtech, Stäubli Electrical Connectors und Hatebur. Neben der Expertise des Standorts Allschwil hatten diese Unternehmen auch direkten Zugang zu Fachwissen aus Neuchâtel, Alpnach, Bern, Landquart und Zürich. Insgesamt wurden in beiden Jahren in der Region Nordwestschweiz Projekte mit 33 Firmen abgewickelt. Davon stammen 13 aus dem Baselland, und wiederum 8 dieser 13 Firmen waren Neukunden.

Die Reichweite und Bekanntheit des CSEMs wurde ebenfalls weiter ausgebaut: Es wurden 332 neue Kontakte erfasst und über 200 Treffen mit Firmen aus dem Baselland durchgeführt, sowohl vor Ort als auch virtuell.

Erfolgreicher Biotech-Accelerator BaseLaunch

[BaseLaunch](#), der führende Biotech-Accelerator im Switzerland Innovation Park Basel Area, wird von Basel Area Business & Innovation betrieben und von den beiden Basel finanziell paritätisch unterstützt. BaseLaunch hat im Jahr 2025 seine Mission fortgesetzt, innovative Startups in der Life-Sciences-Branche zu fördern und ihr Wachstum zu unterstützen.

Mit Fokus auf die Unterstützung von Biotech-Ventures durch Finanzierung, Expertise und Infrastruktur hat BaseLaunch das Ökosystem in einer der weltweit führenden Life-Sciences-Regionen weiter gestärkt. Bis Ende 2025 konnten die Portfolio-Unternehmen kumulativ über 800 Millionen US-Dollar an Folgefinanzierungen aufnehmen.



Gut besuchter «match making» Anlass der Basel Area im MC3 Main Campus Konferenzzentrum Allschwil


Das Jahr 2025 war für BaseLaunch geprägt von der Ausweitung des Partnernetzwerks, der gezielten Unterstützung der Portfolio-Unternehmen, vielfältigen Veranstaltungs- und Netzwerkaktivitäten sowie der Fortsetzung der Mission, wissenschaftliche Entdeckungen in erfolgreiche therapeutische Unternehmen zu überführen. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Region Basel als globales Zentrum für Biotech-Innovationen.

Kongressförderung

Die Standortförderung unterstützt gezielt lokale Konferenzen und Fachveranstaltungen, die Unternehmen wertvolle Impulse für ihre Weiterentwicklung geben und Forschenden eine Plattform bieten, ihre neuesten Erkenntnisse zu präsentieren. Solche Austauschformate fördern den Wissenstransfer, stärken Netzwerke und erhöhen die internationale Sichtbarkeit des Standortes – besonders in einem dynamischen wirtschaftlichen Umfeld.

So brachte die internationale Konferenz [Biomedical Engineering 2025](#) an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz Fachleute aus Forschung, Industrie und Medizintechnik zusammen. Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen in Medizinaltechnik, digitaler Gesundheit und regulatorischen Anforderungen sowie der Technologietransfer in marktfähige Produkte – ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des regionalen Life-Sciences-Clusters.

Auch der [Swiss Biotech Day](#) im Kongresszentrum Basel wurde unterstützt. Die führende europäische Biotechnologie-Plattform zog nationale und internationale Unternehmen, Investoren und Forschungseinrichtungen an und bot insbesondere Startups und wachstumsorientierten KMU die Möglichkeit, Kooperationen zu knüpfen und Investitionen zu sichern – ein bedeutender Beitrag zur internationalen Positionierung des Standorts.



Ein weiteres Beispiel ist das Symposium [FULL CIRCLE](#) für Kreislaufwirtschaft an der FHNW in Münchenstein. Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Forschung und Politik diskutierten innovative Ansätze zur Ressourcenschonung, nachhaltige Produktionsprozesse und neue Geschäftsmodelle im Sinne der Circular Economy. Das Symposium zeigte auf, wie ökologische Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg miteinander verbunden werden können – ein zentrales Thema für die nachhaltige Entwicklung der Region.

Durch die Unterstützung solcher Veranstaltungen schafft die Standortförderung gezielt Räume für Innovation, Vernetzung und Wissenstransfer und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Region.



Digitales Wirtschaftsflächen-Dashboard – ein Schlüssel zum Erfolg im Baselbiet

Mit dem [digitalen Wirtschaftsflächen-Dashboard](#) eröffnet der Kanton Basel-Landschaft Unternehmen neue Möglichkeiten und schafft eine transparente Übersicht über verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen. Firmen finden mit dem Dashboard schnell, unkompliziert und zielgerichtet den passenden Standort für ihre individuellen Bedürfnisse – sei es für Forschung und Entwicklung, Produktion, Laborflächen, Logistik oder Dienstleistungsangebote.

Das interaktive Tool wurde gemeinsam von der Standortförderung Baseland und dem Amt für Daten und Statistik BL entwickelt. Es vereint aktuelle, verlässliche und strukturierte Informationen in einer benutzerfreundlichen Anwendung und macht die Suche nach geeigneten Wirtschaftsflächen so einfach wie nie zuvor – digital, transparent und effizient.

Interaktiv, übersichtlich und datenbasiert

Das Dashboard stellt verfügbare Areale und Immobilien ab 1000 m² in verschiedenen Ansichten dar: als interaktive Karte, als kompakte Factsheets mit den wichtigsten Informationen oder als übersichtliche Tabelle mit direkter Downloadmöglichkeit der Daten.

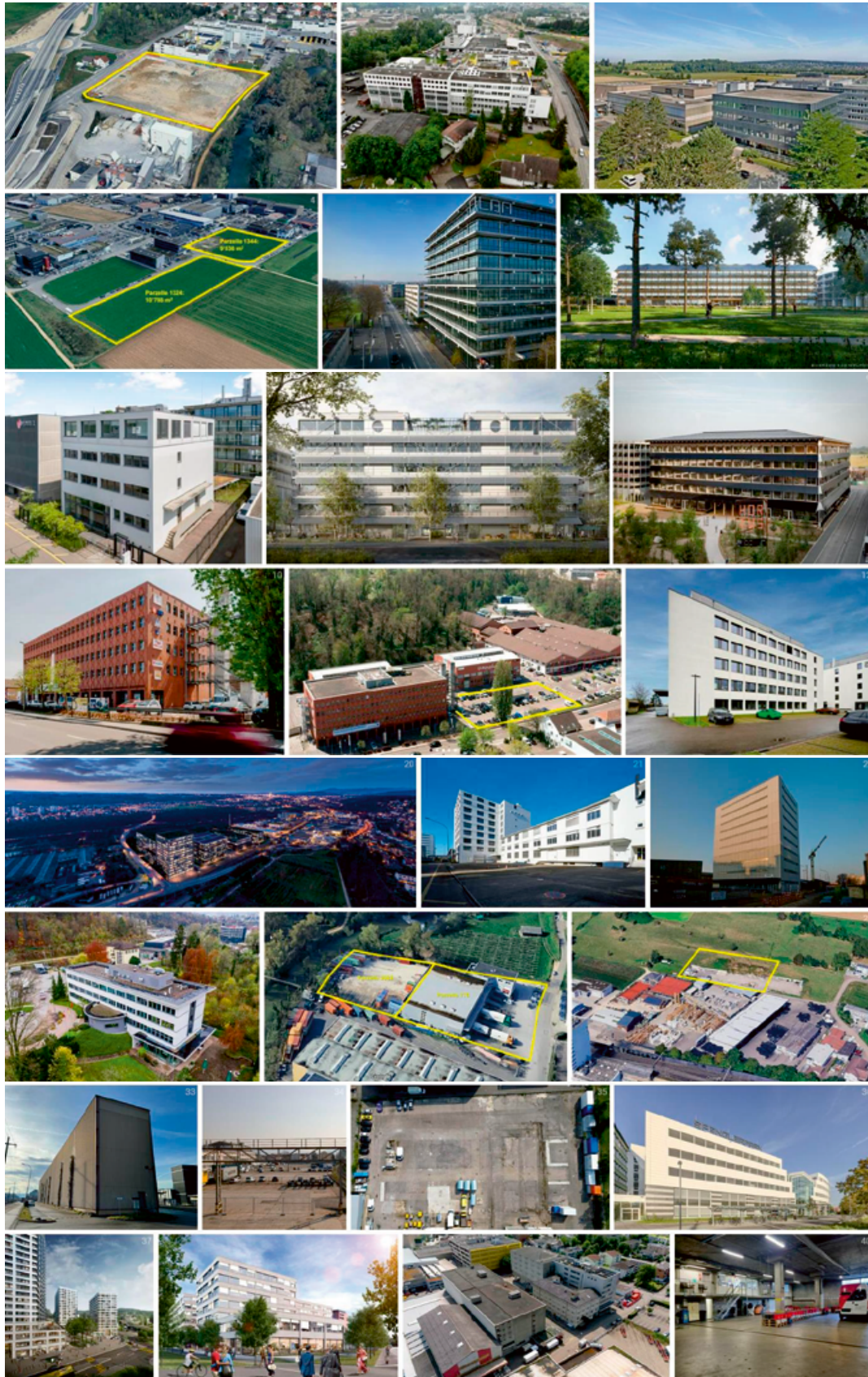
Dank individuell einstellbarer Filterfunktionen können Unternehmen gezielt nach Kriterien wie Flächengrösse, Nutzungsmöglichkeiten oder Standortgemeinden suchen. Die zugrunde liegenden Daten stammen aus der neuen [Wirtschaftsflächen-Datenbank](#) des Kantons. Diese ist über das OGD-Portal (Open Government Data) öffentlich zugänglich und wird kontinuierlich aktualisiert und erweitert.

Weiterentwicklung gemeinsam mit Partnern

Seit der Lancierung im August 2025 wurde das Dashboard anhand wertvoller Rückmeldungen von Gemeinden, Regionen und Partnerorganisationen weiter optimiert. Diese enge Zusammenarbeit stellt sicher, dass das Instrument praxisnah bleibt und den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entspricht.

Neu ist das Dashboard auch in englischer Sprache verfügbar – ein wichtiger Schritt, um internationale Unternehmen gezielt anzusprechen. Darüber hinaus erhalten Gemeinden und Regionen die Möglichkeit, die in ihrem Perimeter verfügbaren Flächen separat darzustellen und direkt in ihre eigenen Websites einzubinden. So wird das Dashboard nicht nur zu einem kantonalen, sondern auch zu einem kommunal und regional nutzbaren Instrument.

[Zum Wirtschaftsflächen-Dashboard](#)



Eine Collage verfügbarer Areale und Immobilien aus dem Wirtschaftsflächen Dashboard (für Bildquellen vergleiche data.bl.ch)



Arealentwicklung

Wirtschaftliche Aktivitäten benötigen Raum und eine gute Anbindung. Ein attraktives Angebot an gut erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen ist daher ein zentraler Standortfaktor für eine prosperierende Region. Im Jahr 2025 wurden in diesem Bereich bedeutende Fortschritte erzielt – nicht zuletzt durch den grössten Ausbau des öffentlichen Verkehrs seit 20 Jahren. Gleichzeitig mussten jedoch wichtige künftige Verkehrsprojekte redimensioniert oder zeitlich verschoben werden.

Grösster Mobilitätsschub seit 20 Jahren ...

Mit dem Fahrplanwechsel vom 14. Dezember 2025 erhielt die Region Basel den [grössten Angebotsausbau seit 20 Jahren](#). Neu verkehren zwischen Basel und Liestal S-Bahnen im Viertelstundentakt; zusätzlich wird die Strecke Basel–Delémont–Biel im Fernverkehr im Halbstundentakt bedient. Ein Zug pro Stunde verkehrt direkt zwischen Basel und Lausanne. Damit sind die Wirtschaftsregion Basel und die Wirtschaftsregion «Arc lémanique» wieder direkt mit dem Zug verbunden.

Für das verbesserte Angebot wurden in den letzten sechs Jahren sechs Projekte im Umfang von über einer Milliarde Franken umgesetzt, darunter der Vierspurausbau Liestal, die Doppelspur Grellingen–Duggingen sowie der Ausbau der Perronanlage am Bahnhof Basel SBB. Letzterer bildet eine der Grundlagen für künftige Angebote wie S-Bahn-Durchbindungen ins Elsass oder den Viertelstundentakt Basel–Aesch.

Abgestimmt auf die neuen Zugverbindungen kam es auch zu Angebotsanpassungen im Busverkehr, die deutliche Verbesserungen bringen. Zahlreiche Arbeitsgebiete werden dadurch besser erschlossen – eine Auswahl:

- Die Arbeitsgebiete **Laufen Wahlenstrasse** und **Dittingen/Zwingen Ried** werden neu zu den Hauptverkehrszeiten im Viertelstundentakt bedient.
- Die neue Buslinie 58 verbindet den **Bahnhof Münchenstein** und **Uptown Basel in Arlesheim** durch **Reinacher Wohnquartiere** und über das Zentrum mit dem **Kägen**.
- Die Buslinie 48 vom **Bahnhof SBB** zum Arbeitsgebiet **Bachgraben in Allschwil** verkehrt zu den Hauptverkehrszeiten neu im **7,5-Minuten-Takt**.

Die infrastrukturellen Impulse spiegeln sich direkt in den Arealentwicklungen wider. Ein zentrales Beispiel ist die geplante Mobilitätsdrehscheibe am Bahnhof Pratteln. Mit der [Genehmigung des Planungskredits](#) durch den Einwohnerrat im März 2025 wird der Bahnhof zu einem multimodalen Knotenpunkt weiterentwickelt. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit den Entwicklungen in Pratteln Mitte und dem neuen S-Bahn-Viertelstundentakt.

... aber weiterer Ausbau stockt

Die Wirtschaft ist auf eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Der geplante Ausbau ist jedoch mit Herausforderungen verbunden: Im Bahnbereich verursachen die bisher vorgesehenen landesweiten Projekte Mehrkosten von rund 14 Milliarden Franken, und im Strassenbereich hat die Bevölkerung den letzten Ausbauschnitt an der Urne abgelehnt. Vor diesem Hintergrund hat der Bund Prof. Weidmann von der ETH mit einem Gutachten zur Priorisierung der Ausbauprojekte beauftragt.

Ende Januar kommunizierte der Bundesrat [die Eckwerte für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bis 2045](#), gestützt auf das ETH-Gutachten sowie auf Einschätzungen und Analysen der zuständigen Bundesämter.

Gemäss diesen Eckwerten sind im Bahnbereich in der Region Basel folgende Grossprojekte vorgesehen:

- **Botschaft 2027: Ausbau der Publikumsanlage und des Westkopfs Basel SBB inkl. Neubau der Margarethenbrücke (0,9 Mrd. Franken, teilweise als Erhaltungsmassnahme).**
- **Botschaft 2031: Erste Etappe der Durchmesserlinie zwischen Basel SBB und Basel Badischer Bahnhof mit dem Tiefbahnhof Basel SBB (1,6 Mrd. Franken). Die Durchmesserlinie entspricht einer redimensionierten Form des ursprünglich geplanten Herzstücks. Es handelt sich um eine kurze Neubaustrecke mit grosser Wirkung, die in einem überschaubaren Zeitrahmen umsetzbar und im gegebenen Gesamtrahmen finanzierbar ist.**

Bei den Nationalstrassen sieht der Bundesrat im Realisierungshorizont 2045 den Rheintunnel Basel vor (2,4 Mrd. Franken). In den Horizont 2055 ordnet er den 8-Spurausbau Hagnau–Augst sowie die Zentrumsentlastung Laufen ein. Weitere Projekte entlang der N18 (u.a. Muggenbergtunnel) sollen hinsichtlich ihres Umfangs überprüft oder alternative Lösungen vertieft werden. Der 6-Spurausbau Augst–Rheinfelden soll hingegen nicht weiterverfolgt werden.

Die im ETH-Gutachten als prioritär bezeichneten Vorhaben der Agglomerationsprogramme (AP) – etwa der Zubringer Bachgraben oder diverse Tramprojekte – werden je nach Antrag der Agglomeration Basel und den verfügbaren finanziellen Mitteln in einer der nächsten AP-Generationen zur Mitfinanzierung beantragt.

Ein Blick auf die Areale

Die Standortförderung Baselland begleitet wichtige Arealentwicklungen im Kanton und fungiert als Schnittstelle zwischen Grundeigentümerinnen und -eigentümern, Unternehmen, Privaten und der kantonalen Verwaltung. Im Folgenden eine Auswahl aktueller Entwicklungen:

Allschwil, Bachgraben

Im Juni 2025 wurde im Bachgraben das Bürogebäude [HORTUS](#) eröffnet, das neue Nachhaltigkeitsmassstäbe setzt: Die graue Bauenergie wird kompensiert, und nach rund 30 Jahren wird das Gebäude energiepositiv sein. Parallel zur dynamischen Entwicklung wurde auch das ÖV-Angebot im Bachgraben ausgebaut: Die Buslinie 48 verkehrt seit Ende 2025 werktags zu den Hauptverkehrszeiten im 7,5-Minuten-Takt sowie sonntags tagsüber im 20-Minuten-Takt, um die Erreichbarkeit von Schichtarbeitsplätzen und Freizeitanlagen sicherzustellen. Zudem wurde das Mobilitätsmanagement gemeinsam mit den Unternehmen im Bachgraben weiter vertieft – bei «Bachgraben insights» gewährte Roche Einblicke in die eigene Praxis.

Arlesheim, uptownBasel

Mit der Entscheidung der [Straumann Group, ihren Hauptsitz in den kommenden Jahren schrittweise nach Arlesheim zu verlegen](#), prägt das Unternehmen die Arealentwicklung bei uptownBasel. Straumann findet hier optimale Voraussetzungen für Forschung, Entwicklung und unternehmensübergreifende Kooperationen.

Arlesheim/Münchenstein, [Projekt Talstrasse](#) und Parkierung

Die Gemeinden Münchenstein und Arlesheim wünschen, die heutige Kantonsstrasse aus den Dorfzentren in den Talboden zu verlegen, um Wohngebiete vom Verkehr zu entlasten. Gleichzeitig ermöglicht dies eine bessere Erschliessung der Arbeitsgebiete von kantonaler Bedeutung. Die Arbeiten zum Projekt «Talstrasse» schreiten voran. Parallel dazu wurden gemeinsam mit Unternehmen und Grundeigentümern Varianten für eine Sammelparkierung geprüft, um das Parkplatzproblem zu entschärfen und Flächen für die wirtschaftliche Entwicklung freizuspielen.

Dittingen/Zwingen, Ried

Die Gemeinden Dittingen und Zwingen haben Ende 2025 dem Bau einer neuen Brücke in das Industriegebiet Ried zugestimmt. Die Brücke wird am bisherigen Standort neu errichtet und soll auch während der Bauzeit befahrbar bleiben. Die bestehende 60-jährige Brücke ist derzeit die einzige Erschliessung des Arbeitsgebiets.

Laufen, Hochwasserschutz und Naubrücke

Die [Hochwasserschutzmassnahmen an der Birs](#) in Laufen werden seit Anfang 2025 umgesetzt und sollen voraussichtlich bis Ende 2028 abgeschlossen sein. Ihre volle Wirkung wird mit dem Rückbau der bestehenden Naubrücke erreicht, deren [Neubau an einem verlegten Standort](#) von den Stimmberechtigten des Kantons Basel-Landschaft 2025 beschlossen wurde. Die neue Brückenlage ist aufwärtskompatibel mit einer künftigen Zentrumsentlastung von Laufen.



Liestal/Frenkendorf/Füllinsdorf, Schöenthal
Unter dem Titel [«Zukunft Schöenthal»](#) haben seit Herbst 2024 rund 60 Delegierte aus Liestal, Frenkendorf und Füllinsdorf unter der Federführung des Amts für Raumplanung das «Schöenthal» analysiert und Entwicklungsvorschläge erarbeitet. Im Juni 2025 wurden die Ergebnisse präsentiert und fünf Handlungsfelder definiert – von der Planung eines «Schöenthal-Parks» auf dem Deckel der A22 über eine «magistrale Rheinstrasse» bis zu Massnahmen zur Weiterentwicklung des Siedlungs- und Wirtschaftsraums. Die Vielfalt und Funktionalität der Wirtschaftsgebiete im Schöenthal sollen erhalten und gestärkt werden.

Als erstes konkretes Projekt haben sich die drei Gemeinden erfolgreich für das Bundes-Modellvorhaben «Nachhaltige Raumentwicklung» beworben, um den Schöenthal-Park weiterzuentwickeln. Die Zusage würdigt die geleistete Arbeit und stärkt die weitere Zusammenarbeit.

Im Schöenthal steckt grosses Potenzial zur Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums. (Quelle: zukunft-schoenthal.ch)

Muttenz, am Schänzli

Im September 2025 wurde der Grundstein für das Wohn- und Gewerbequartier «am Schänzli» gelegt. Das Projekt umfasst drei Hochhäuser mit 385 Wohnungen sowie 15'000 m² Gewerbe- und Büroflächen. Es entsteht ein Quartier der kurzen Wege, das alle Verkehrsträger optimal erschliesst und sich durch eine hochwertige Umgebung mit grossem Erholungspotenzial auszeichnet – ideal für Firmensitze und hochwertige Geschäftsfelder.



Mit der feierlichen Grundsteinlegung hat das Wohn- und Gewerbequartier «am Schänzli» in Muttenz einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. (Quelle: am-schaenzli.ch)

Muttenz, Schweizerhalle

Die Schweizerhalle ist ein Arbeitsgebiet von kantonaler Bedeutung und ein Vorranggebiet für Betriebe mit Störfallrisiken. Die Betriebsstandorte in Schweizerhalle sind aber mehrheitlich mit Untersuchungs- resp. Sanierungsbedarf im Kataster der belasteten Standorte eingetragen. Der Kanton hat ein Austauschgefäss mit den betroffenen Stakeholdern geschaffen, um unter Berücksichtigung der Altlastensituation weitere Arealentwicklungen im einzigartigen Gebiet Schweizerhalle zu ermöglichen.

Pratteln, Salina Raurica

Anfang 2025 begannen in Salina Raurica die Hauptarbeiten zur [Umgestaltung der Rheinstrasse](#). Die alte Strasse wird in einen Rad- und Fussweg mit Grünstreifen umgewandelt und bildet damit das letzte Hauptelement der Verkehrsinfrastruktur neben der fertiggestellten Rauricastrasse und Netzibodenstrasse. Zusammen mit der Auffüllung der Zurlindengrube sind damit die infrastrukturellen Voraussetzungen für Ansiedlungen in Salina Raurica West geschaffen. Für die Arealentwicklung steht der Kanton im Austausch mit interessierten Technologieunternehmen.



Blick auf den Fuss- und Radweg in Salina Raurica West. (Quelle: salina-raurica.ch)

Dynamik nutzen, Infrastruktur sichern

Die aufgeführten Projekte verdeutlichen die hohe Dynamik und das grosse Potenzial des Kantons Basel-Landschaft als Wirtschafts- und Lebensraum. Gleichzeitig bleiben insbesondere die Verkehrsinfrastrukturen eine zentrale Herausforderung. Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure ist entscheidend, damit die Region ihre Standortqualitäten langfristig sichern und weiter ausbauen kann.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Die Standortförderung Baselland ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für alle Anliegen von Unternehmen. Sie operiert überdirektional und vertritt die Wirtschaftsinteressen in der Verwaltung. Wir unterstützen und beraten Firmen bei der Areal- und Immobiliensuche, bei Gründungen, Wirtschafts- und Standortfragen und setzen uns dafür ein, dass Unternehmen optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit vorfinden.

Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern und unserem Netzwerk bieten wir Ihnen einen kompetenten und kostenlosen Rundum-Service.

Wir begleiten, vernetzen und bewegen – für Sie!

WELCOME DESK

+41 61 552 96 92
welcome@economy-bl.ch
www.economy-bl.ch

Herausgeber

Standortförderung Baselland
Amtshausgasse 7
4410 Liestal
+41 61 552 96 92
welcome@economy-bl.ch

Redaktionsschluss: 30. März 2026

Gestaltung

Druckerei Bloch AG